

FACHKRÄFTESICHERUNG IM DEUTSCHEN GESUNDHEITSWESEN DURCH DIE HOCHSCHULISCHE VERMITTLUNG INTERPROFESSIONELLER VERSORGUNGSKOMPETENZEN

Sandra Kintscher (M.A.)

EINLEITUNG

Demografische Veränderungen, steigende Multimorbidität und Pflegebedürftigkeit erhöhen Versorgungsbedarfe, während sich parallel dazu Fachkräftengpässe verschärfen [1]. In diesem Zusammenhang wird die Notwendigkeit der Akademisierung von Gesundheitsfachberufen betont [1]. Interprofessionelle Zusammenarbeit (IPZ) gilt als innovativer Lösungsansatz zur Verbesserung von Arbeitszufriedenheit und Versorgungsqualität [2][3]. Ziel der vorliegenden Studie ist es, den Beitrag eines berufs- begleitenden Bildungsangebotes zur Fachkräftesicherung im deutschen Gesundheitswesen zu evaluieren. Dafür werden Auswirkungen auf interprofessionelle Sozialisation, Arbeits- zufriedenheit, Resilienz und Selbstwirksamkeit untersucht.

KEY FACTS

- demografischer Wandel, Multimorbidität und Fachkräftemangel erfordern neue Versorgungsmodelle
- IPE/IPZ und Akademisierung stärken Versorgungsqualität, Teamarbeit und Attraktivität der Gesundheitsfachberufe
- Evaluation des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs "Interprofessionelle Gesundheitsversorgung - online" (IGo) an der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH)
- Ergebnisse: positive Ausprägungen der interprofessionellen Sozialisation, Arbeitszufriedenheit, Resilienz und Selbstwirksamkeit bei den Studierenden
- begrenzte Aussagekraft durch kleine Stichprobe und Querschnittsdesign

ERGEBNISSE

Interprofessionelle Sozialisation:

- bei Studiumsbeginn hoch, zum Ende am stärksten ausgeprägt
- größte Zustimmung zu Vorteilen interprofessioneller Teamarbeit

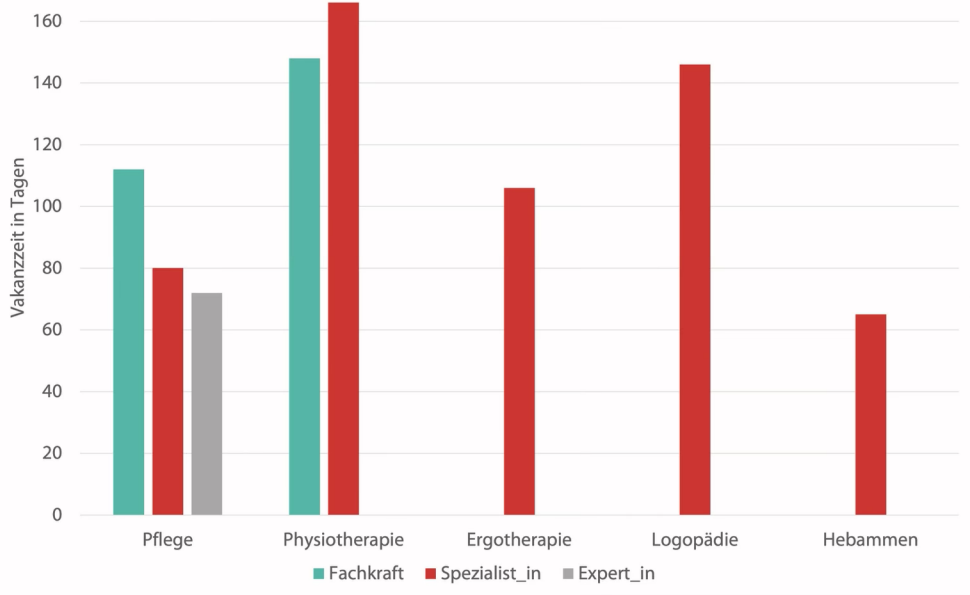
Arbeitszufriedenheit & Kündigungsabsicht:

- mittleres Niveau mit steigender Tendenz im Studiumsverlauf
- v.a. progressive Arbeitszufriedenheit (ca. 66 %) als Hinweis auf aktive Veränderungsbereitschaft
- Kündigungsabsichten bei ca. 34 %

Resilienz:

- mittlere Ausprägung mit steigender Tendenz über die Semester

Fachkräftengpassanalyse



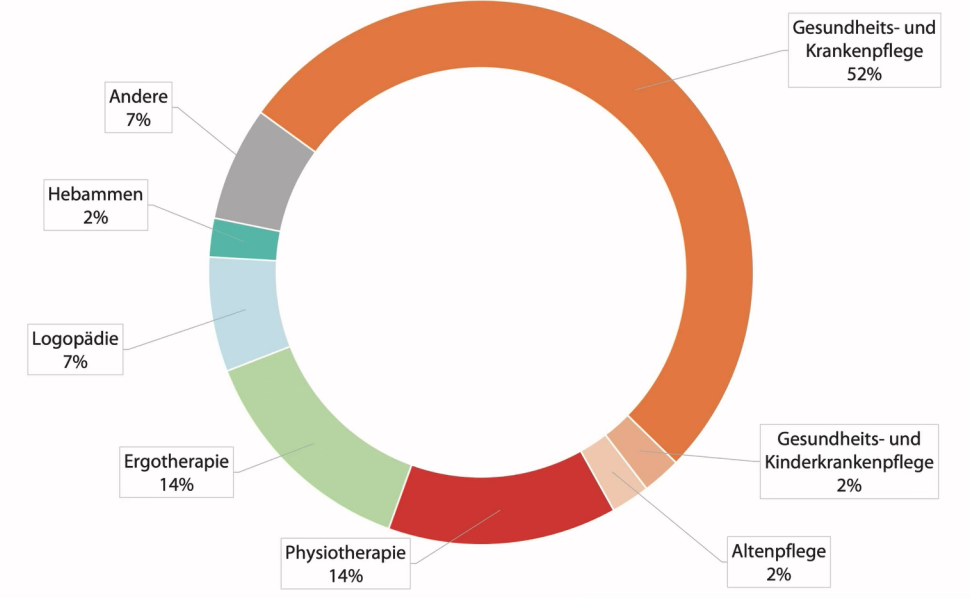
METHODIK

Es wurde ein quantitatives Forschungsdesign mit Querschnitts- studie gewählt. Die Datenerhebung erfolgte softwaregestützt durch eine Online-Befragung von Studierenden des Bachelor- studiengangs "Interprofessionelle Gesundheitsversorgung - online" (IGo) an der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH). Die Stichprobe besteht aus 44 Personen aus drei Kohorten (2., 4. und 6. Semester). Folgende Aspekte wurden mittels standardisierter Fragebögen erfasst: Interprofessionelle Sozialisation (ISVS-21-D), Resilienz (RS-13) und Selbstwirksamkeit (ASKU). Arbeitszufrieden- heit wurde als Single-Item in Kombination mit Selbstzuordnung zu Typen der Arbeitszufriedenheit nach Bruggemann erhoben (Operationalisierung von Fuchs [11]). Aufgrund der geringen Stichprobengröße erfolgt die Datenauswertung primär deskriptiv unter bewusststem Verzicht auf Signifikanzprüfungen.

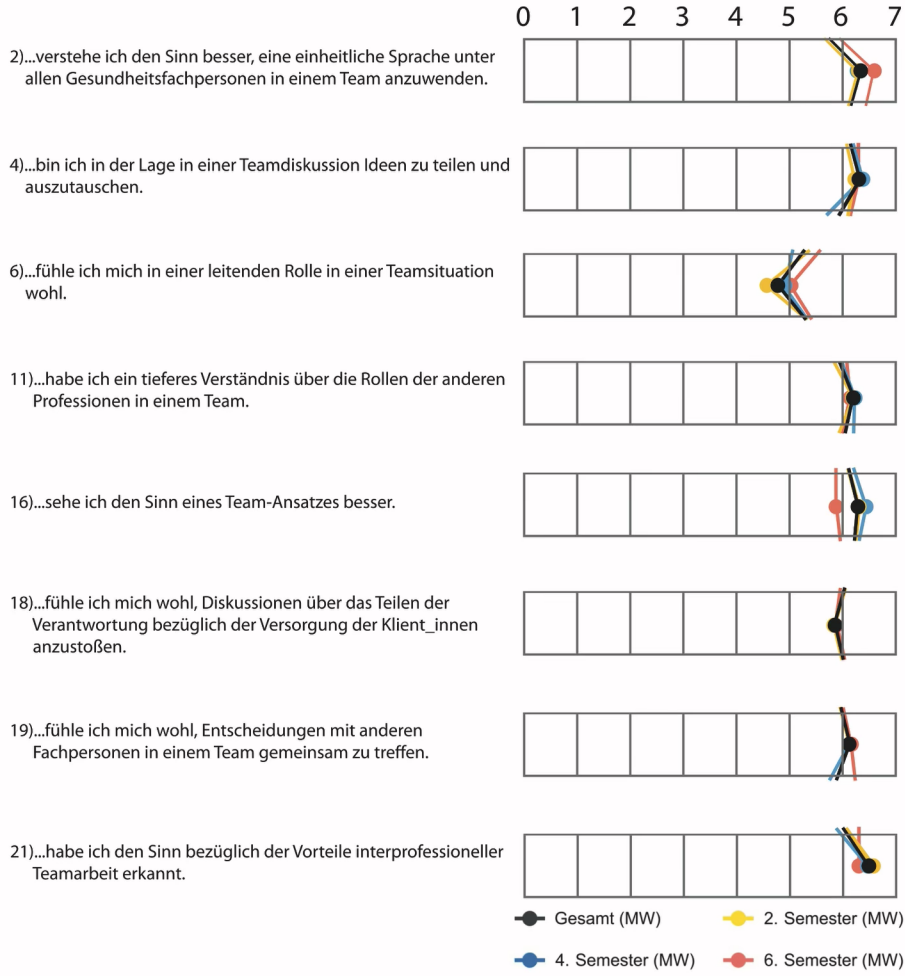
HINTERGRUND

Aktuelle Studien zeigen, dass interprofessionelle Bildungs- programme (IPE) die Kommunikation, Teamarbeit, Problem- lösung und patient_innenorientierte Versorgung fördern sowie das Vertrauen in eigene Kompetenzen stärkt [4][5][6]. Außerdem werden positive Effekte von IPZ auf das Arbeitsumfeld, die Arbeitszufriedenheit und die organisationale Bindung von Fach- kräften belegt [7][2]. Es gibt kürzere Aufenthalte im Krankenhaus, weniger Fehler bei der Medikation, verbesserte Adhärenz und höhere Zufriedenheit der Patient_innen [8][9][10]. Diese Evidenz unterstreicht das Potenzial von IPE und IPZ für die Versorgungs- qualität und zur Erhöhung der Attraktivität der Gesundheitsfach- berufe im Sinne der Fachkräftesicherung.

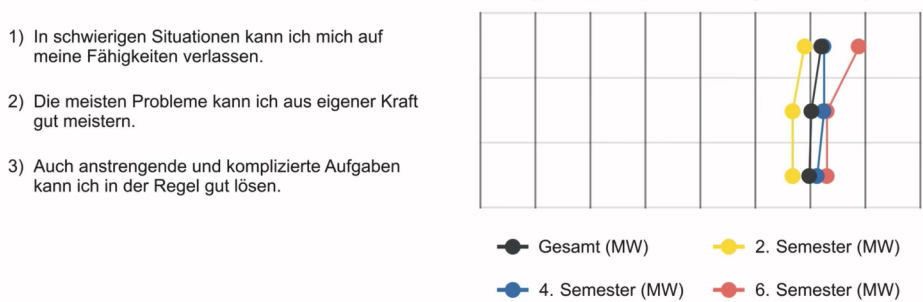
Gesundheitsfachkräfte in der Stichprobe (n=44)



Profillinien ISVS-21-D



Profillinien ASKU



DISKUSSION

Die Ergebnisse liefern Hinweise, dass die hochschulische Ver- mittlung interprofessioneller Kompetenzen ein zentraler Faktor für die Fachkräftesicherung im deutschen Gesundheitswesen ist und zur Stärkung beruflicher Identitätsentwicklung, Arbeitszufrieden- heit und Resilienz beitragen kann. Studien belegen deren Relevanz als Ressourcen für innovative patient_innenzentrierte Versorgung und gegen Burnout [2][12][9]. Zudem wird das Potenzial des Bildungsangebotes für Bindung und Motivation berufserfahrender Gesundheitsfachkräfte unterstrichen. Die erfolgreiche Implementierung interprofessioneller Kompetenzen benötigt zudem die Anpassung von Rahmenbedingungen und eine angemessene Vergütung.

Literaturverzeichnis:

- [1] Wissenschaftsrat (Hrsg.). (2023). Perspektiven für die Weiterentwicklung der Gesundheitsfachberufe: Wissenschaftliche Potenziale für die Gesundheitsversorgung erkennen und nutzen.
- [2] Bragadóttir, H., Kalisch, B. J., Flygenring, B. G., & Tryggvadóttir, G.B. (2023). The Relationship of Nursing Teamwork and Job Satisfaction in Hospitals. *SAGE Open Nursing*, 9, 1-12.
- [3] WHO. (2010). Framework for Action on Interprofessional Education & Collaborative Practice.
- [4] Crampsey, E. W., Rodriguez, K., Cohen Konrad, S., DeCarvalho, S., Pelletier, K., Jaeger, C., Rogers, D., & Hall, K. (2023). The impact of immersive interprofessional learning on workplace practice. *Journal of Interprofessional Education & Practice*, 31.
- [5] Dyess, A. L., Brown, J. S., Brown, N. D., Flautt, K. M., & Barnes, L. J. (2019). Impact of interprofessional education on students of the health professions: A systematic review. *Journal of Educational Evaluation for Health Professions*, 16.
- [6] Wang, Z., Feng, F., Gao, S., & Yang, J. (2019). A Systematic Meta-Analysis of the Effect of Interprofessional Education on Health Professions Students' Attitudes. *Journal of Dental Education*, 83(12), 1361-1369.
- [7] Medina-Córdoba, M., Cadavid, S., Espinosa-Aranzaes, A.-F., Aguiá-Rojas, K., Bermúdez-Hernández, P. A., Quiroga-Torres, D.-A., & Rodríguez-Dueñas, W. R. (2024). The effect of interprofessional education on the work environment of health professionals: A scoping review. *Advances in Health Sciences Education*, 29(4), 1463-1480.
- [8] Cadet, T., Cusimano, J., McKearney, S., Honaker, J., O'Neal, C., Taheri, R., Uhley, V., Zhang, Y., Dreker, M., & Cohn, J. S. (2024). Describing the evidence linking interprofessional education interventions to improving the delivery of safe and effective patient care: A scoping review. *Journal of Interprofessional Care*, 38(3), 476-485.
- [9] Wei, H., Horns, P., Sears, S. F., Huang, K., Smith, C. M., & Wei, T. L. (2022). A systematic meta-review of systematic reviews about interprofessional collaboration: Facilitators, barriers, and outcomes. *Journal of Interprofessional Care*, 36(5), 735-749.
- [10] Carron, T., Rawlinson, C., Arditi, C., Cohidon, C., Hong, Q. N., Pluye, P., Gilles, I., & Peytremann-Bridevaux, I. (2021). An Overview of Reviews on Interprofessional Collaboration in Primary Care: Effectiveness. *International Journal of Integrated Care*, 21(2), 1-14.
- [11] Fuch, T. (2006). *DGB-Index: Arbeitsqualität aus Sicht von Beschäftigten. Konstruktion und Darstellung einer indexierten Berichterstattung für den DGB*.
- [12] Singh K., V., Us, U. S., Ramakant, & Kumar, N. (2023). Understanding socialization in interprofessional practice: Health science perspectives. *Multidisciplinary Science Journal*, 5.

